

Polmer Tagblatt

22
1960
590
PULA
BIBLIOTHEK

erschint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Sätze) werden in der Verlagsbuchhandlung Jof. Kämpf, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die einmal gesparte Seite, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Seite, ein- schließlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, einseitige Zeilen mit 8 Heller berechnet. Für spätere und spätere eingestellte Inserate wird der Beitrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Kämpf, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenise 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: in holländischer Währung durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Kämpf, Pola, Piazza Carl I.

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 1. März 1913.

== Nr. 2418. ==

Vor großen Ereignissen in Ungarn.

In Ungarn entscheidet sich langsam das Schicksal des Magyarentums. Die von den Herren v. Dutacs und Tizza eingebrachte Wahlreform hat überall im Lande Gegner gefunden. Am erbittertesten wird sie von der Arbeitererschaft bekämpft, die mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Annahme zum Gesetze verhindern will. Am Montag beginnt in Budapest und überall, wo die Arbeiter über Organisationen verfügen, die Generalstreik. Da die Regierung gesonnen ist, mit allen Mitteln gegen die Arbeiter vorzugehen, die in der gegebenen Situation ohne zu wollen als Vorkämpfer der nationalen Freiheit in Ungarn anzusehen sind, so darf man sich auf alles gefaßt machen. Ueber die Stimmung und die Lage gibt ein Artikel klare Auskunft, den das Organ der Arbeiter publiziert. In der Arbeitererschaft wird die Stimmung angegeben, die diese Organisationen zu ihrer Stellungnahme bewegen haben.

Vor allem wird ein Blick auf die bisherigen Kämpfe um das Wahlrecht geworfen, die der Geschichte der ungarischen Arbeiterbewegung ihren Stempel aufdrücken; es werden die Opfer aufgezählt, die die Arbeiter gebracht haben, um in den Besitz von politischen Rechten zu gelangen; nun aber sei der letzte Kampf, der Entscheidungskampf, herangekommen. Die Geduld der organisierten Arbeitererschaft sei zu Ende. Sie wisse es gut, daß sie ohne politische Rechte auch auf wirtschaftlichem Gebiete nicht vorwärts kommen könne, sie wisse es gut, daß ihr Vereins- und Versammlungsrecht sowie ihr Männerrecht auch weiterhin von der Willkür der Polizeibehörden und Stützrichter abhängig sein würden, wenn es ihr nicht gelänge, ein ständiges Wahlrecht zu erlangen; sie habe sich deshalb entschlossen, von ihren letzten Kampfsmitteln Gebrauch zu machen: entweder ein anständiges Wahlrecht oder die Arbeitererschaft wird die Werkzeuge niederlegen. . . . Dann wird auseinandergesetzt, daß die Gewerkschaften nicht so leichtfertig vorgegangen seien, sie wüßten wohl, was sie tun. Sie hätten früher genug gebremst, das gebe aber jetzt nicht an. Denn die ungarische Arbeitererschaft sieht als feige bezeichnet werden wollten sie nach ihren Jahrzehntelangen Kämpfen und großen Opfern einfach aban-

ten. Aber das ist nicht der Fall. Und die Anstrengungen der Führer wären jetzt vergeblich, denn der Streik würde auch gegen deren Willen losbrechen. Für den Entschluß der Gewerkschaften sind in erster Reihe rein wirtschaftliche Gründe maßgebend, dann die Stimmung der Massen, die mit elementarer Kraft zu einer Aktion drängt.

Die Regierung des „größten Panamisten“ rüftet gegen den Streik. Die Behörden wurden in verbotener Weise aufgefordert, bei Ausbruch des Streiks aus eigener Machtvollkommenheit mit den äußersten Mitteln einzuschreiten, um Ruhe und Ordnung „um jeden Preis“ aufrechtzuerhalten. Wer da weiß, was sich die ungarischen Behörden schon in normalen Zeiten herausnehmen, der kann sich denken, was derartige geheime Erlasse in der gegenwärtigen Zeit bedeuten.

In Budapest und in den großen Industriestädten wurde den Soldaten verboten, Schankwirtschaften zu besuchen, in denen Arbeitervereine lagen oder Arbeiter verkehrten. In der Hauptstadt wurde das seit vielen Jahren garnisonierte Hausregiment verlegt und ein serbisches Regiment herangezogen.

All diese Vorkahrungen und Abstellungen der Regierung sind natürlich nicht imstande, die Arbeiter von ihrem einmal gefaßten Entschluß abzubringen. Andererseits versucht es die Regierung wieder, die Sozialdemokratie im guten zum Aufgeben ihrer Pläne zu veranlassen. So wurde gestiftet von Regierungskreisen die Nachricht verbreitet, der „radikale“ Teil des Wahlrechtsausschusses werde große Begünstigungen für die industrielle Arbeitererschaft beantragen, und die Regierung beabsichtige, diesen Verlangen zu entsprechen. Es gibt auch in der Arbeitererschaft Kreise, die allen Ernstes glauben, daß sich die Regierung durch den Zwang der Lage werde Konzessionen abringen lassen. Indessen, wie die Dinge auch laufen, die Arbeitererschaft ist unter allen Umständen gerüstet. Die sozialdemokratische Partei wird kein Wahlgesetz ruhig hinnehmen, das die gesamten landwirtschaftlichen Arbeiter von der Wahlurne fernhält. Das ungarische Proletariat wird seine Pflicht sicherlich erfüllen und sich der internationalen Arbeiterbewegung würdig zeigen.

In seiner Nummer vom 22. Februar konstatiert die „Nepravda“ in einem mit dem Titel „Fertig!“ überschriebenen Artikel, daß die Sozialdemokraten jetzt, da die Wahlrechts-

reform im Ausschluß bereits in einer allen berechtigten Forderungen der Arbeiter geradezu hochsprühenden Weise „erledigt“ sei, keine Aussicht mehr hätten, durch Argumente Verbesserungen an der Vorlage zu erwirken. Nunmehr handelt es sich nicht mehr darum, wer Recht hat, sondern wer der Stärkere ist. Es möge daher jeder Arbeiter Ungarns zur Kenntnis nehmen, daß der Kampf auf Leben und Tod bereits begonnen hat. Der Tag sei bereits nahe, an dem im ganzen Lande die schaffende Arbeit ausbleiben und das wirtschaftliche Leben erlahmen muß, damit das Gesetzwerk der Tizza-Dutacs'schen Wahlrechtsvorlage verhindert werde.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. März 1913.

Die Bucheinsicht.

Ueber Einladung des Landesverbandes der Handwerker und Genossenschaften hielt der Obmann des Verbandes der Bucherreviseuren in Wien, Herr Viehhaber, einen Vortrag, der die Frage behandelte: Wie verhalte ich mich mit meinen Büchern gegenüber den Steuerbehörden in Oesterreich und Ungarn?

Der Vortragende erörterte zunächst den Zweck des vor zwei Jahren gegründeten Verbandes der Bucherreviseuren, der sich die Aufgabe gestellt hat, Mitarbeiter des Geschäftsmannes und inwieweit dieser Unternehmer zu sein und den Vermittler zwischen Gesetzgebung und Rechtssprechung zu bilden. Diese Institution entfaltet bereits in England, Holland und Deutschland eine ersprießliche Tätigkeit und hat sich als Berater der gewerblichen und industriellen Kreise sehr gut bewährt. Zum eigentlichen Gegenstand seines Vortrages übergehend, wies Herr Viehhaber darauf hin, daß der Finanzanspruch der Personaleinkommensteuervorlage bereits erledigt habe. Es sei bedauerlich, daß man in Oesterreich das Problem der Sanierung der Finanzen immer noch nach der Richtung hin, und zwar durch Erhöhung der Steuern, der Tarife u. dgl. zu lösen sucht und nicht einmal mit anderen Mitteln es versucht. Dazu gehöre allerdings eine stärkere Hand der Regierung, das Wichtigste im neuen Steuergesetz bezieht sich auf die Abschreibungen, das sind die abzugsberechtigten Posten. Vor allem sei es notwendig, daß der Geschäftsmann vor seinem Ge-

winn- und Verlustkonto ein Abschreibungskonto eröffnet. Hierbei kommt die Frage in Betracht, was unter einer angemessenen Wertverminderung zu verstehen ist. Da sich diese nicht immer genau in Ziffern feststellen läßt, wendet die Geschäftspraxis den Prozentsatz an, der je nach der Natur der Abnutzung und Entwertung ein verschiedenes beträgt ist.

Im zweiten Teile seines Vortrages besprach Viehhaber die einzelnen steuerpflichtigen, der Einbeziehung unterliegenden Posten, zu denen insbesondere alle Ausgaben für solche Einrichtungen gehören, die den Betrieb besser und leistungsfähiger gestalten. — Aus dem Vortrag war u. a. zu entnehmen, daß die freiwilligen Unterhaltsbeiträge für erwerbsunfähige Eltern nicht abzugsberechtigt sind, daß die Amnestie sofort mit der Wirksamkeit des Gesetzes in Kraft tritt. Die Bucheinsicht werde streng gehandhabt werden. Derjenige Geschäftsmann und Unternehmer, der richtig fahert, brauche sich nicht fürchten. Es siehe zu gewärtigen, daß nicht zwei bis drei Jahre bessere Verhältnisse eintreten werden. Gerade die Bucheinsicht werde günstige Erfolge zeitigen. Der reelle Steuerträger werde viel weniger Steuer zahlen als früher. Die Kosten der Bucheinsicht trägt, wenn eine unrichtige Forderung vorliegt, der Zensit, im anderen Falle der Staat. Der Vortragende machte noch auf die Verantwortlichkeit des Buchhalters aufmerksam, der bei Steuerhinterziehung auf bedeutenden Selbststrafen herangezogen werden kann.

An die P. T. Abonnenten!

Die P. T. Abonnenten werden höflich ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Abänderungen bekanntzugeben, damit keine Störungen in der Zustellung des Blattes eintrete! Die Administration.

Evangelische Gemeinde. Sonntag den 2. März findet um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Generalversammlung der Ortsgruppe Pola des Oesterr. Flottenvereins. Am 3. März l. J. wird im Sitzungssaale der 1. Bezirkshauptmannschaft die 3. ordentliche Generalversammlung des

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotia.

Am andern Morgen war der Schneider aus seiner Wohnung verschwunden, und die Frau wurde tot aufgefunden, und jenes Messer, das der Schneider gekauft hatte, fiel bis zum Hest in ihren Schultern. Und nicht ihr Mann hatte sie ermordet, sondern einer ihrer Diebhaber aus Eifersucht. Was soll man da noch sagen?

Der junge Graf kann freilich nicht angeben, wo und wie er den Abend zugebracht hat. Aber was geht uns das an, wenn es mir nur gelingt zu beweisen, daß er nicht in La Scazzera war?

Vielleicht ist Gevrol auf der rechten Spur, und ich wünsche ihm das aus vollem Herzen, selbst wenn er mich nachher verspottet. Keine Fehllebende und meine Einbildung haben reichlich Strafe verdient.

Tabaret schlief endlich ein, aber sein Schlaf wurde durch entsetzliche Träume gequält, in denen er den unschuldigen jungen Grafen immer wieder sah, bald im Gefängnis, bald auf dem Schafott. Als er mit einem Schreckensschrei aus sei-

nem Schlaf aufwachte, zog er sich sofort an, um gleich an die Arbeit zu gehen. Der Gedanke ließ ihm keine Ruhe mehr, in welche Gefahr er den jungen Mann gebracht hatte. Aber es dauerte lange bis der Tag anbrach und damit die Möglichkeit, den Untersuchungsrichter aufzusuchen.

Es war kaum 8 Uhr, als er sich bei Daburon melden ließ.

Er bat um Entschuldigung wegen seines so frühen Besuchs. Aber Daburon war schon bei der Arbeit. Dagegen und mit der sonst gewohnten Güte beehrte er den Geheimagenten und scherzte ein wenig über dessen gestrige Exaltation.

„Ich hätte Sie nicht für so empfindsam gehalten. Ueber Nacht werden Sie sich wohl beruhigt haben. Sehen Sie jetzt ein, daß es wirklich übertrieben war? Oder haben Sie jetzt den wirklichen Täter gefaßt?“

Dieser scharfste Töne aus dem Munde eines so ernsten Mannes kränkte den kleinen Tabaret.

Er ersah daraus, wie wenig der andere nun alles beachten würde, wenn er verbringe wollte. Aber er tat, als merkte er nichts und setzte ruhig und klar alles noch einmal auseinander, was für den jungen Grafen sprechen konnte.

Er sprach mit dem ganzen Ernste und der ganzen Wärme seiner Ueberzeugung, bald zum Herzen, bald zum Verstand, aber es gelang ihm nicht, den Richter von seiner gefaßten Ansicht abzubringen.

Es konnte ja auch kaum anders sein. Tabaret schloß sich auf Annahmen, die doch immer bloß Annahmen waren. Daburons Ansicht beruhte auf Tatsachen, die sich nicht so leicht umstoßen ließen.

Schließlich erklärte Tabaret resigniert, daß er für den Augenblick nicht weiter auf seiner Meinung bestehen wolle, daß er das größte Vertrauen zur Unparteilichkeit des Richters hätte und nur warnen wollte vor einem Vorurteil, das er leider selbst hervorgerufen hätte.

Er selbst sagte, er wolle sich zu neuen sorgfältigen Nachforschungen rufen. Man wolle ja noch nichts, noch gar nichts von dem Vorleben und Treiben der Witwe Gerouge.

Was konnte durch solche Kenntnis nicht alles klar werden. Vielleicht wußte der Mann mit den Ohren, dem Gevrol nachspürte, Genaueres auszusagen.

(Fortsetzung folgt.)

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe. Nachdruck verboten.

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.

Unter weißen, dünnen Haars sieht man rosarote und hellblaue Burnusse schimmern. Kostbare, eingelegte Waffen, Baumzeug blühen und funkeln mit den dunklen, brennenden der Feuer um die Wette.

„Sie genießt die seltsam schönen, farben-glühenden Bilder. Raham aber starrt jedem Reiter ins Gesicht, und sie sucht nach hellen Augen in den heller gefärbten Gesichtern der Maren, und sobald sie einen erspäht, bohrt sie ihre Augen in die seinigen, so daß die Eingeborenen verwundert die fremde schöne Frau anstarrten, die ihnen so seltsam durchdringend ins Ankle blickt.“

„Ich wäre glücklich, schönste Frau,“ erdnt da plötzlich eine farsaktische Stimme zur Seite Rahams, „wenn Sie einem armen deutschen Landsmann nur den zehnten Teil Ihrer Aufmerksamkeit schenken wollten, die Sie hier an die Kamfelsen heran verschreiben.“

Herbert Herrberg ist es, der soeben von einem feurigen Berberroß gesprungen, dessen Bügel er den Armb zuwirft. Ueber einem lichtblauen Burnus trägt er

Defferr. Flottenvereines, Ortsgruppe Pola, mit folgender Tagesordnung stattfinden: 1. Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschafts-, Tätigkeits- und Kassaberichtes des Ortsgruppenvorstandes. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Entgegennahme von Anträgen und Anregungen seitens der Mitglieder der Ortsgruppe. 4. Stellung von Anträgen für die Generalversammlung des Hauptvereines und Wahl von Delegierten. Zu dieser Generalversammlung werden die p. t. Mitglieder des Defferr. Flottenvereines, Ortsgruppe Pola, eingeladen.

Ein neuer Pilot. Der Leutnant Johann Mandl des Festungsartillerieregimentes Nr. 4 hat von der militäraviatischen Schule in Wiener-Neustadt das Pilotendiplom erhalten.

Verleihung. Der Kaiser hat dem Vinienschiffleutnant Olof Richard Wulff, in Anerkennung der mit Gefährdung des eigenen Lebens bewirkten Rettung eines Offiziers vom Tode des Ertrinkens, das Militärverdienstkreuz verliehen.

Wohltätigkeitsfest der deutschen Vereine Polas zu Gunsten eines deutschen Kindergartens. Wie bereits angekündigt wurde, veranstaltet die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Vereines „Südmarek“ heute im „Pilsener Urquell“ einen „Bunten Abend!“ Alle deutschen Vereine unserer Stadt haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das reichhaltige Programm enthält Männerchöre der „Deutschen Sängerrunde“, Solovorträge für Violine, Cello, Pflöck, Gesang, humoristische Darbietungen und endlich die tragikomische Oper „Ainaldini“ von R. Thiele. Das Gesagte läßt auf einen sehr vergnügten Abend schließen. Eintritt für Mitglieder und Spender 1.50 Kr., Familienkarte 4.— Kr., für Nichtmitglieder 2.50 Kr., Familienkarte 5.— Kr. Beginn 8 1/2 Uhr abends. Besondere Einladungen erfolgen nicht. Nur von Mitgliedern und Spendern eingeführte Gäste sind willkommen. Die Damen werden gebeten im Schil zu erscheinen.

Beilchen-Redoute. Wie bereits erwähnt, findet heute im hiesigen Postsaal ein Beilchen-Redoute bei luxuriöser Dekoration und festlich beleuchtetem Theater die Beilchen-Redoute statt. Es musiziert das k. u. k. Marineorchester, Dirigent ist Herr Privileggi. Für das Verhalten der Masken hat die k. k. Polizeidirektion folgendes verordnet: Die Masken dürfen sich nicht auf den Straßen und Plätzen aufhalten sowie keine öffentlichen Lokale besuchen. Auf dem Wege zum und vom Theater darf niemand das Gesicht maskiert haben, außer man zieht es vor, einen geschlossenen Wagen zu benutzen. Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen.

Wittkasten-Freuden. Folgende Zuschrift ist eingelaufen: Nach dem unglaublichen Verbote der Klaviere für Wirtskafes beschert uns die hiesige Ordnungsbehörde schon wieder mit überflüssiger Bevormundung durch ein Trabe, welches anlässlich der heute und morgen stattfindenden Maskenbälle den kostümierten und maskierten Teilnehmern verbietet, sich der Straße anders als in geschlossenen Wagen zu bedienen und Wirtskafes und Kaffeehäuser zu besuchen. Die Geschäftsleute, mit Ausnahme der Fiaker, werden über diese Schädigung gewiß nicht entzückt sein und solche

einen weißen Kopfenmantel. Spöttlich blinzen seine Augen Raham ins Gesicht.

Die junge Frau lächelt, wie es scheint, ein klein wenig überlegen, und Sie lacht bewundernd auf.

„Wie gut Ihnen die fremdsprachliche Tracht steht, Herr v. Herrberg.“

„Es ist besser in Fez nicht durch europäische Kleider aufzufallen,“ meint er ernst, „so taucht man einfach unter in der Menge.“

Sie aber ruft laut: „Da haben Sie recht, wer weiß, ob wir uns Ihnen nicht demnächst auch im Kasan und Haik präsentieren.“

„Das hunte Schauspiel fesselt Sie, Gnädigste,“ fragt Herbert, Raham dacht zur Seite tretend. „Sie hoffen noch immer.“

Ein Hornesbild trifft den Sprecher. Es war das erstemal, daß Herrberg wagte, zu verraten, daß er wußte, weshalb die Damen sich der Expedition angeschlossen.

Zwischen Falkenstein und Raham war verabredet worden, niemand, auch Sie nicht, sollte erfahren, daß Agel Schönborn, wie es Ihnen fast Gewißheit war, sich Graf Wolfsburg genannt und jetzt als Kador hieß. Falkenstein hatte allerdings mit Herrberg und dem Doktor damals schon in Langer davon gesprochen, daß die junge Frau ihren verschollenen Gatten suchen wolle, und er hatte Raham von dieser Mitteilung verständigt. Aber niemals war ein Wort zwischen Raham und den beiden Männern darüber gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Verluste bei der Steuerfaktierung in Betracht ziehen. Die Maßregel erscheint uns unnötiger, als beispielsweise in Köln und Mailand in der Fastenzeit wochenlange Nachschafinge veranstaltet werden und diese Städte dürften Pola an Frömmigkeit und Ordnung gewiß eher übertreffen als nachstehen. Hoffen wir daher, daß Masken, die sich zu diesen Vällen per pedes begeben oder nach denselben in einem Gastlokale Stärkung oder Erfrischung suchen, sich keinen Arretierungen und Bestrafungen aussetzen werden, sondern so unmoestriert bleiben, wie jene Leute, die sich unter den Augen des Gelehes ganze Häuser mit gestohlenen Mitteln aufbauen konnten.

Konzert Barison. Morgen findet im Theater das Konzert des Violinvirtuosen Barison statt, der in der letzten Zeit in nordischen Städten, so auch in Berlin, Triumphe gefeiert hat. Karten für das Konzert sind vor- und nachmittags und morgen an der Theaterkasse erhältlich.

Schlafwagenverkehr Pola—Wien. Mit dem heutigen Tage nimmt die Südbahn den Schlafwagenverkehr auf der Strecke Pola—Wien und umgekehrt wieder auf. Der Wiener Zug fährt von Wien um 7 Uhr 20 Minuten abends ab, der Polaer Schnellzug um 6 Uhr 42 Minuten abends. Der Preiszuschlag für einen Platz beträgt 17 Kronen in der ersten und 14 Kronen in der zweiten Klasse.

Übungsschießen. Samstag den 1. März l. J. findet Übungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte, sowie Pistolenschießen statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Post für E. M. Schiff „Kaiserin Elisabeth“. Die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff nach Konstantinopel wird vom Postamt Wien 76 täglich um 8 Uhr 50 Minuten vormittags, vom Postamt Trieste 1 täglich um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Feuer. Vorgestern abend geriet auf bisher unaufgeklärte Weise ein Holzhaus in Brand, das sich in der Via Stoja befindet, dem Fischer Jakob Anglianovich gehört und zum Aufbewahren von Fischereigeräten dient. Das Feuer wurde von Personen, die ein Zufall vorbeiführte gelöscht.

Verhaftung. Maria Bratos, die in einem Lokal in der Via Abbazia Nr. 7 Dienst versah, wurde auf Betreiben der Arbeitgeber verhaftet, weil sie mehrere von Gästen in Empfang genommene Beträge für sich behielt.

Zeit ist Geld. Erlern fremde Sprachen nach der Berlitz Methode, die uns den Unterricht von der ersten Stunde an in der Sprache vermittelt, welche wir beherrschen wollen, das Bahngewisse der Uebersetzung erspart, mehr Gelegenheit zum Erlernen bietet und solcher Art allgemein befriedigen muß.

Berlitz-Schul. Am 3. März beginnen neue Kurse für die ungarische — italienische — kroatische — französische — englische — deutsche Sprache, und zwar sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Schreier der betreffenden Sprache. Unterricht wird zu allen Tagesstunden erteilt.

Achtung! Ab 1. März, an jedem Montag in der Berlitz-Schul Tag- und Abendkurse für Stenographie und Dattilographie Einschreibungen an allen Tagen von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Apolloaal. Sonntag, den 2. März findet im Apolloaal ein großer Wittkasten-Maskenball statt. Beginn um 9 1/2 Uhr abends. Den Masken das Promenieren ist auf der Straße verboten; ebenso dürfen öffentliche Lokale mit der Larve nicht betreten werden.

CINE IDEAL
 Programm für heute:
Die Wege des Schicksals
 großartiges Drama in 2 Akten.
 Demnächst findet eine Darstellung des großartigen dramatischen Hauptwerkes nach dem gleichnamigen Roman von Siemkiewicz statt:
QUO VADIS?

Kinematograph „Repsol“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Glühende Nacht“, großes Drama in zwei Akten. — Außer Programm: Das imposante W e g r ä b n i s des ermordeten Abg. Schuchm e i e r, an welchem eine halbe Million Menschen teilnahm.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34 Programm für heute: „Die Schwefelmine“. Großes Liebesdrama in drei Akten. Nur für Erwachsene. Großer Erfolg.

Kinematograph Eden. Via Sergia 16 Siehe Inserat.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 59.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M. A. A. César Arbeser v. Raßburg. Garnisonsinspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Keraltliche Inspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Adolf Homolatsch.

Dienstbestimmungen. Zum Hafenadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: Vinienschiffsleutnant Percival Graf v. Pachta-Rahhofen. — Zur Maschinenabteilung des Seearsenals: Oberwechsführer z. N. Anton Pfaffec.

Urlaub. 8 Wochen Stabs-Msch.-Wtr. Max Wohlgenuth für Oesterreich-Ungarn.

Von den neuen französischen Dreadnoughts. Aus Frankreich kommt die interessante Nachricht, daß der Ministerrat eine Aenderung in der Armierung der gegenwärtig auf Stapel liegenden drei Dreadnoughts „Dorraine“, „Bretagne“ und „Provence“ beschlossen hat. Ursprünglich war bestimmt, daß diese Schiffe, die je 23.550 Tonnen Wasser verdrängen, mit zehn Stück 34 Zentimeter-Geschützen armiert werden sollten, die in fünf Türmen aufgestellt würden. Außerdem sind für jedes der drei Schlachtschiffe 22 Stück 14 Zentimeter-Geschütze und vier Stück 4.7 Zentimeter-Geschütze vorgesehen. Nun soll man sich zu einer anderen Gruppierung entschlossen haben. Es sollen auf jedem Schiffe nicht zehn sondern zwölf 34 Zentimeter-Geschütze aufgestellt und zwar je drei in Viergeschütztürmen untergebracht werden. Diese Neuerung hat auch für uns ein besonderes Interesse, weil bekanntlich schon gegen die Aufstellung von drei Geschützen in einem Turme, wie dies bei unseren Dreadnoughts der Fall ist, gewisse Bedenken — übermäßige Rauchentwicklung, Anhäufung von Geschützweerten, Vergiftung des Zieles u. a. — erhoben wurden. Tatsächlich haben sich für die Drillingstürme bisher außer uns nur noch Italien, Rußland und die Vereinigten Staaten (Schlachtschiff „Rebaba“) entschieden. Nun will Frankreich gar vier kolossale Geschütze in einem Panzerturm aufstellen. Die 22 oder 24 Stück 14 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen (Torpedobootwehrtartillerie) sollen in Gruppen zu zweien und dreien zusammengefaßt und hinter einem Panzerfeld von 180 Millimeter Länge der Breitseiten aufgestellt werden. Die Aufstellung soll in der Art erfolgen, daß vier Kanonen direkt, vier nahezu direkt in der Aug, bezw. Gedrängung, die anderen in der Breitseite feuern können. Jedes der neuen Schiffe hat vier Unterwasser-Torpedokanonenrohre für 45 Zentimeter-Torpedos. Die Torpedos sollen einen Wirkungsbereich von 6000 Metern und eine Maximalgeschwindigkeit von 80 Seemeilen haben.

Drahtnachrichten.

(S. l. Korrespondenzbureau.)

Der Balkankrieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 27. Februar. Die Verlegung der Truppen aus Gallipoli nach einem anderen unbekanntem Orte, wo eine Landung geplant ist, dauert fort. Große Transporte solcher Truppen fahren heute abend vom Dual in Gallipoli ab.

Konstantinopel, 27. Februar. Die Militärverwaltung hat beschlossen, für den Traindienst in Thabaldscha auch Kameele zu verwenden. 100 Kameele sind bereits abtransportiert worden.

Konstantinopel, 28. Februar. Der amtliche Kriegsbericht besagt: Da der Erdboden vollkommen aufgeweicht ist und die Flüsse aus den Ufern getreten sind, hat sich gestern an der Thabaldscha-Linie und vor Bulair nichts von militärischer Bedeutung ereignet. Adrianopel wurde an der Nordostfront mit Feldgeschützen schwach beschossen.

Atine, 28. Februar. Die türkischen Batterien in Wifani eröffnen gestern gegen die Griechen das Feuer, das jedoch nach einigen erfolglosen Schüssen verstummt.

Die fremden Kolonien in Adrianopel.

Konstantinopel, 28. Februar. Von den fremden Kolonien in Adrianopel ist die stärkste die österreichisch-ungarische. Es leben dort etwa 100 österreichisch-ungarische Staatsangehörige — 20 bis 25 Familien; dazu kommen 91 unter dem Schutze Oesterreich-Ungarns stehende Familien (350—400 Köpfe). Die Zahl der Deutschen beträgt etwa 30, meist Ingenieure und Kaufleute. Ihre Interessen werden vom österreichisch-ungarischen Konsul wahrgenommen. Die französische Kolonie besteht aus 40—50 Köpfen. Ihre Mitglieder sind der Mehrzahl nach Angehörige geistlicher Orden und als solche Lehrer und Lehrerinnen. Die italienische Kolonie, die unter dem Schutze des österreichisch-ungarischen Konsulates steht, ist seit dem italienisch-türkischen Kriege sehr klein. Die Zahl der in Adrianopel lebenden Russen beträgt kaum 20. Noch kleiner ist die englische Kolonie, die nur 5 Köpfe stark sein soll.

Bulgarien ersucht um Hilfe.

Paris, 28. Februar. Die bulgarische Regierung hat sich an die griechische mit dem Ersuchen um Ueberlassung von zwei Divisjonen gewendet, die die vor Thabaldscha stehenden Streitkräfte verstärken sollen. Die Entscheidung Griechenlands steht noch aus.

Vorher wendete sich Bulgarien an Serbien, das jedoch das Ansuchen mit der Begründung ablehnte, daß bereits 60.000 Mann den Bulgaren zugeteilt wurden.

Die Blockade der albanischen Küste.

Wien, 28. Februar. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Oesterreich-Ungarn die griechische Blockade bis Durazzo nicht anerkannt. Italien wird sich dieser Erklärung anschließen.

Die Adriabahn.

Velgrad, 28. Februar. Im Bauenministerium finden Konferenzen, die Adriabahn betreffend statt. Diese stehen im Zusammenhang mit der Jubiläum eines neutralen Hafens an der Adria seitens der Balkanstaatenkonferenz. Es liegen mehrere Projekte vor, über die die serbische Regierung erst entscheiden wird, da ihr auch die Wahl des Hafens zugestimmt wurde.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 28. Februar. Graf Tisza eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Von Seite der Opposition sind der christlichsoziale Abgeordnete Dießwein, das Mitglied der unabhängigen Landwirtpartei Stefan Szabo und das Mitglied der Roffuthpartei Baron Nikolaus Sennyei anwesend. Abg. Berzeviczy Albert ist um einen sechswoöchigen Urlaub eingekommen, der ihm auch bewilligt wurde. Der Präsident teilte hierauf mit, daß Abg. Baron Nikolaus Sennyei nachgesucht habe, vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen, um seine Stellungnahme in der gegenwärtigen politischen Situation zu signalisieren. Ich habe ihm hierzu die Bewilligung erteilt.

Abg. Baron Mik. Sennyei erklärt, er wolle die Gründe darlegen, welche ihn gezwungen haben, aus der Roffuthpartei auszutreten, ohne, daß er deshalb seinen Unabhängigkeitsprinzipien untreu geworden wäre. Er habe niemals an der Obstruktion teilgenommen (lebhafter Beifall), weil es stets seine Ueberzeugung gewesen sei, daß man dadurch der Erfüllung der nationalen Ideen nicht nur nicht näher komme, sondern sich vielmehr von ihnen entferne. (Lebhafter Beifall.)

Seifenpulver
 Schicht Solarine Metallpulver
 zaubert prachtvollen Hochglanz auf Messing, Nickel, Kupfer, Silber und Gold. Hält den Glanz am längsten! Ist garantiert gift- und taufrei und am billigsten im Gebrauch, weil ausgiebig und mit patentiertem Sparspartröpfchen versehen. Durch den hohen Delgehalt ein natürlicher Schutz für die Metalle gegen Anlaufen, Fledigwerden, Rost und Grünspan.

Die Marinebestellungen im Ausland.

Wien, 28. Februar. Das vom Budgetausschusse zur Untersuchung der Vergabung der Marinelieferungen eingesetzte Subkomitee trat heute mittag zu einer Sitzung zusammen. Der Minister für Landesverteidigung Freiherr von Georgi beantwortet zunächst einige in den letzten Sitzungen an ihn gerichtete Anfragen. Was die Dimensionen des von Cantiere Navale Triestino in Monfalcone offerierten Docks, bezw. des von der Firma Blohn & Voss in Hamburg offerierten anlangt, erklärt der Minister, die Dimensionen des Dockprojektes über den Pontons betragen beim Cantiere Navale 200 Meter, bei Blohn & Voss 211 Meter. Der Cantiere Navale hatte auf beiden Seiten eine nicht schwimmende, sondern auf Traggerüsten ruhende Arbeitsplattform von je 7 Meter, so daß die Arbeitsfläche bei der Monfalconer Werft um 3 Meter länger, der Dockkörper aber um 11 Meter kürzer war. Die Breite beider Projekte betrug 51,2 Meter.

Was die Anfragen anlangt, warum sich die Marinektion an die Bedingungen des Germanischen Lloyd gehalten und der Hamburger Firma nicht dieselben Anforderungen wie gegenüber den heimischen Unternehmungen gestellt habe, bemerkt der Minister, die Bedingungen des Germanischen Lloyd seien in merito die gleichen wie die des Englischen Lloyd oder des Österreichischen Bureau „Veritas“ und daß die Bedingungen des Germanischen Lloyd die am meisten in Deutschland unzulässig seien. Gegebenenfalls hätte der Cantiere Navale ohne Bedenken die Erlaubnis bekommen, nach einer dieser drei Bedingungen zu arbeiten.

Der Minister erklärt weiter, es sei richtig, daß die Werke auf die einzelnen Offerten keine schriftliche Erledigung erhalten habe. Die Offerten wurden jeweilig von der Marinektion durchstudiert, mit anderen Offerten hinsichtlich des Preises und der Konstruktion verglichen, jedoch keineswegs verwendet, um die ausländischen Firmen zu niedrigeren Gegenanschlägen zu bewegen. Hierzu lag auch kein Grund vor, da das ausländische Offert vom allem Anfang an niedriger im Preise war. Im Dockangebote erfolgte tatsächlich auch keine Preisreduktion, doch wurde von der Offertfirma aus eigenem Antriebe eine Ermäßigung der Schlep- und Versicherungsgebühren bei den beteiligten Gesellschaften erwirkt. Dieser Preisunterschied beträgt 67.400 Mark.

Die Abgeordneten Glöckl und Friedmann stellen folgenden Antrag: Das Subkomitee spreche sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung durch Verweigerung der Aktenvorlage die Verhandlungen des Subkomitees und die pflichtgemäße Prüfung und Untersuchung darüber, ob bei der Vergabung des Baues des Schwimmocks richtig und zweckmäßig vorgegangen wurde, erschwert oder zumindest verlangsamt hat. Unter diesen Umständen wird das Subkomitee in Würdigung der Aussagen, bezw. Aktenvorlage der Experten, die durch die Verweigerung der Aktenvorlage seitens der Regierung an Beweiskraft gewinnen, seine Beschlüsse fassen.

Abg. Bugatto betont, es handle sich nicht darum, ob die Marineverwaltung verpflichtet sei, die Akten vorzulegen, sondern darum, ob sie das Recht dazu habe, was ohne Zweifel ist. Redner sei überzeugt, daß die Marineverwaltung im guten Glauben gehandelt habe, aber der Erfolg, den sie sich von ihrem Vorgehen versprochen hat, sei nicht eingetreten, denn die österreichische Volkswirtschaft sei geschädigt worden. Redner billigt die Tendenz des Antrages Glöckl-Friedmann und hoffe, daß sich ein Weg finden lassen werde, den Wünschen des Ausschusses Rechnung zu tragen.

Die Abg. Dr. Kolischer, Choc und Stanek ersuchen den Landesverteidigungsminister neuerdings, sich im Interesse einer unparteiischen Prüfung der Sachlage bei der Marinektion für die Aktenvorlage einzusetzen.

Abg. Schrafft erklärt, wenn die Marineverwaltung staatsrechtlich in der Lage wäre, hier zu erscheinen, würde sie über jedes Verlangen Auskünfte erteilen, in den Delegationen werde jedoch dies geschehen. Die Marineverwaltung sei der Macht der Kartelle entgegengetreten. Die Legislative und die Exekutive müßten bei Staatsbestellungen strenge auseinandergehalten werden und es sei bedauerlich, daß der Einfluß der Kartelle sich im Volksparlamente stärker wirksam mache, als im alten Kuriensparlamente.

Die Abg. Nemez und Friedmann treten den vom Vorredner geäußerten staatsrechtlichen Bedenken entgegen und verwahren sich gegen seine Äußerung, daß sich der Einfluß der Kartelle hier geltend mache.

Abg. Glöckl polemisiert gleichfalls gegen die Ausführungen des Abg. Schrafft. Redner

verwahrt sich gegen die Behauptung, daß im Falle der Dockvergebung ungerechtfertigte Einflüsse auf die Verwaltung ausgeübt worden seien. Das Subkomitee sei im guten Glauben, daß die Marineverwaltung ordnungsgemäß vorgegangen sei und es wolle nicht auf Grund einseitiger Informationen ein Urteil fällen.

Abg. Teuffl bezeichnet die Vorlage der Akten als überflüssig. Es bedürfte nur der Aufklärung, ob es richtig sei, daß die Marineverwaltung nur den ausländischen Firmen, nicht aber auch den heimischen ihre Spezialwünsche mitgeteilt habe. Er bittet den Landesverteidigungsminister, Informationen über diese Frage einzuholen.

Obmann Mastalka konstatiert, daß seinerzeit bei der Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag Schumeyer, betreffend die Zustände in den Garnisonsspitalern, ein Vertreter des militärischen Korps im Hause erschienen sei und als Regierungsvertreter vorgestellt wurde. Es besteht also in dieser Beziehung ein Präjudiz.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Glöckl-Friedmann angenommen. Nächste Sitzung am 6. März.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Februar 1913.

Allgemeine Uebersicht:
Das W-lische Hochdruckgebiet ist weiter gegen den Kontinent vorgeückt. Das Barometerminimum lagert heute über B-Mitteleuropa.
In der Monarchie größtenteils bewölkt, regnerisch, schwache W-lische Winde und kalmen, wärmer; an der Adria bewölkt, Niederschläge, siccocale Winde und kalmen, wärmer. Die See ist im N ruhig im S bewegt.
Vorwärtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde später anehmende Bewölkung, NW-lische dann frische NE-lische Winde, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757,7
2 " nachm. 757,7
Temperatur um 7 " morgens + 6,3
2 " nachm. + 7,8
Regenbesitz für Pola: — 49,6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 7,2°
Ausgegeben um 8 Uhr 45 nachmittags

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

DANKSAGUNG.

Außerstande, für die vielen und herzlichen Beileidkundgebungen und die so zahlreichen schönen Kranzspenden, welche uns anlässlich des Ablebens unserer teuren, unvergesslichen Gattin bezw. Tochter, Schwester, Schwägerin, der Frau

Anna Marschat geb. Horak

zuteil wurden, und nicht imstande, jedem Einzelnen danken zu können, erlauben wir uns auf diesem Wege Allen, ebenso auch allen Teilnehmern am Leichenbegängnisse, insbesondere den p. t. Damen unseren herzlichsten und tiefempfundnen Dank auszusprechen.

Pola, am 1. März 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

KINO EDEN

VIA SERGIA 16

Programm für heute:

Tödlicher Liebesrausch

rührendes Drama.

!! 1000 Meter Film !!

Erfolg! Erfolg!

Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.

Kinder zahlen die Hälfte.

Favorit-Moden-Album 85 Heller, Elite Nr. 240. Revue parisienne Nr. 250, Frühjahr- und Sommermode vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Eine braune Ledertasche mit Messingbügel ist von der Bahn bis zum Hotel Nibiera in Verlast geraten. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel Nibiera selbst.

Lichtes trodenes Dachbodenzimmer ist zum Aufbewahren verschiedener Gegenstände zu vermieten. Auskunft Administration. 502

Bett und Frühstück für ein Mädchen Adresse in der Administration. 503

Brodtes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5 (Monte Cane). 504

Selbständige Köchin, fremd, sucht Stelle. 505

Kauf erhaltene Möbel für ein kleines Zimmer sind zu verkaufen. Anzufragen Via Medolina 7. 506

Zur Bedienung wird ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Vorzustellen nachmittags. Via Castropola 60, 1. Stod. 508

Kleines Zimmer, eventuell mit Koch, sofort zu vermieten. Via Ercole 12. gr. 509

Schön möbliertes Zimmer, separater Eingang, um 30 Kronen in einer Villa zu vermieten. Adresse in der Administration. 509

Verloren wurde am 28. Febr., zwischen 4 1/2 und 5 1/2 Uhr nachmittags, lange goldene Damenfette mit Uhr in einem der Münzhäuser oder am Wege vor diesen bis zum Hotel Miramar. Abzugeben Via Stozzone 8, portiere. 510

Elegante Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche und ein Lokal sind zu vermieten. Via Muzio 10. 511

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Rubel zu vermieten. Via Tartini 3. Anfrage 2. Stod. Dorselbst Kinderbadewanne und Kinderstühle zu verkaufen. 497

Elegant solche Speise- und Schlafzimmernmöbel etc., großes Prima Mobilien zu verkaufen. Via Dante 11, portiere. 498

Zu vermieten Zimmer, Küche, Kabinett, Wasser, Gas und Rubel. Via Siffano 34. 499

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kabinett, Wasser, Gas und Rubel zu vermieten. Via Siffano Nr. 34. 500

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5, portiere links. 491

Wohnungen, preiswert zu vermieten. Nachzufragen Via S. Felicità 5. 492

Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Gas, Wasser zu vermieten. Via Placidia 2, Monte Cane. 493

Papierlervellen, Obsteller, Papiersteller, Zigaretten, hüllen und Klotzpapier zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1.

Tüchtige Damen Schneiderin wird promptest gesucht. Zanagio Steiner, Piazza Foro. 11

Betten Korbwaren- und Sattelmacherei empfiehlt sich Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in diesem Fach einschlagenden Arbeiten: Reiselofer, Papier- und Wäschekörbe, Blumenkörbe, Balkenländer, Nähmaschinen etc. Reparaturen und Bestellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepulvert Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dilla 31.

Unter Österreichs Kriegsflagge. Erste und heitere Erzählungen aus dem österr. Matrosenleben von Alex. Rangenhöfer. Nr. 3.60.

Vorrätig in der Schirmer'schen Buchhandlung (E. Wadler.)

Restaurant „Miramar“

Sonntag, 2. März großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der k. u. k. Reg.-Kapelle Nr. 37. Anstich des Pilsner Urquell.

Große Speisekarte bei mäßigen Preisen. Abonnements werden billiger berechnet. Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Viktor Schmidt.

100

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Bernè in Pola
Sonntag 2.-3.-4.-5. März 507
HOTEL CENTRAL

Brüche

Anstrengungen, Abstrege, Herauskommen der Eingeweide.

Garantierter Erfolg OHNE OPERATION.

Bruchleidende unterlassen ohne Zaudern den Gebrauch von jeglichen Bruchbinden um die Systeme „Bernè“, Apparat „Bernè“, neuer und eigener Erfindung zu gebrauchen. Wir berufen uns auch auf jene Aerzte, die uns bis jetzt mit soviel Wohlwollen und Unparteilichkeit ihr Interesse entgegengebracht haben.

Wir stellen an alle interessierten Personen: Herren, Damen und Kinder, die Bitte, unsere Systeme „Bernè“ zu experimentieren und zwar in den obengenannten Lokalitäten und Tagen.

Von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Es wird auch brieflich geantwortet.

Albana Donnerstag den 6. März, Hotel „Quarnero“; Fiume Freitag den 7.-8.-9.-10. März, Hotel „Europa“; Lussinpiccolo Dienstag den 11. März, Hotel „Vindobona“; Zara Mittwoch den 12.-13.-14. März, „Hotel de la Ville“; Sebenico Samstag den 15.-16. März, „Hotel de la Ville“; Spalato Montag 17.-18.-19. März „Central-Hotel Troccoli“.

Kostüme

Schlafröcke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Voile und sämtliche Kurzwaren, alles in

großer Auswahl

und bei niedrigen Preisen zu haben bei

Enrico Sbrizzai

Pola, Via Campomarzio Nr. 21

Kalender 1913

In reichster Auswahl zu haben

Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Kaufkraftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli I, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

87

Tenderfahrordnung

gültig vom 10. November 1912.

Stationen	I II III IV V					VI VII VIII IX X XI					
	Vormittag					Nachmittag					
Bellona	520	640	8—	1110	120	245	405	505	605	10—	1120
Proviantamt	530	650	810	—	130	250	415	510	—	—	—
Vergarolla	540	7—	820	1130	135	3—	425	525	620	1015	1145
Fisella	550	710	830	1140	145	310	435	535	630	1025*	1155
Valdeslgo	6—	720	840	—	155	—	—	—	720	1035	1205
Fisella	610	730	940	1140	205	320	435	535	720	1045	1215
Vergarolla	620	740	950	1150	225	330	445	545	740	—	—
Proviantamt	630	750	—	—	235	340	455	555	—	—	—
Bellona	640	8—	1005	1205	245	350	505	605	755	1120	—

* Hat fakultativ bei Batterie Valmagglore anzulegen.

Tender für den rechten Flügel

A B C			D E F G* H**			Stationen	A B C			D E F G* H**						
Vormittag			Nachmittag				Vormittag			Nachmittag						
6—	745	9—	1215	130	515	915	1020	Bellona	740	805	1040	1245	320	605	1020	11—
610	—	—	—	—	—	—	—	Proviantamt	—	—	—	—	—	—	—	—
620	755	910	1225	140	525	—	1040	Monumenti	—	755	1030	—	310	615	—	1030
630	—	920	1235	150	535	920	—	Valmagglore	725	—	1020	1235	3—	625	—	—
640	—	930	—	2—	545	940	—	Punta Cristo	73	—	1010	—	250	620	—	—
655	—	945	—	215	6—	955	—	Peneda	7—	—	955	—	235	630	10—	—

* Verkehrt nicht an Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

** Verkehrt nur im Bedarfsfalle; Bedarf ist täglich bis spätestens 9 Uhr p. m. S. M. S. „Bellona“ telephonisch oder mündlich bekanntzugeben.

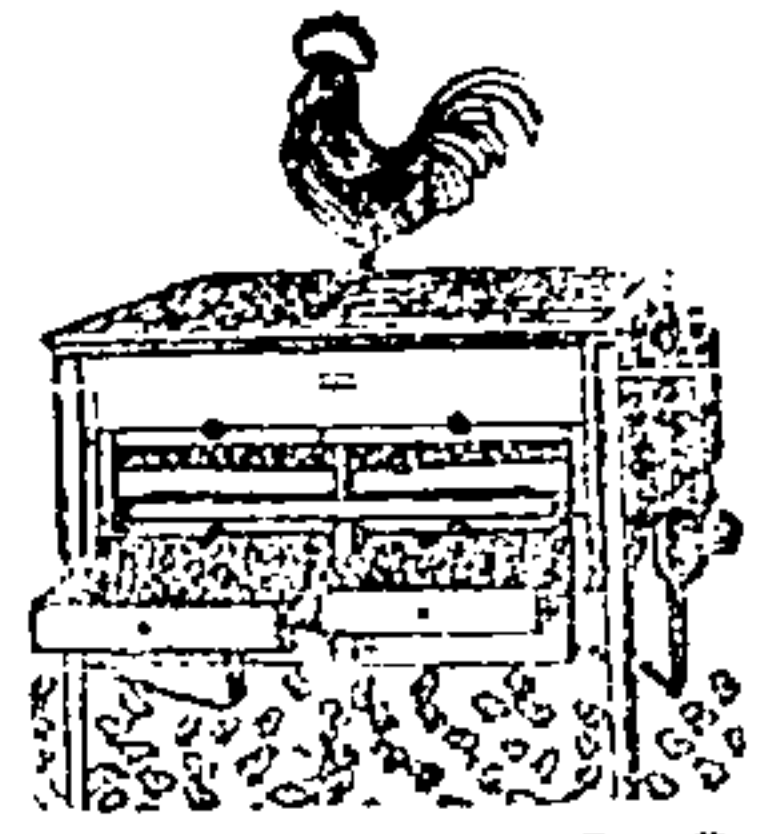
Tender für die äußeren Forts

α β		γ δ ε*		Stationen	α β		γ δ ε*			
Vormittag		Nachmittag			Vormittag		Nachmittag			
620	10—	2—	610	10—	Bellona	915	1245	455	905	1250
630	—	—	—	—	Proviantamt	—	—	—	—	—
—	1010	210	620	1010	Monumenti	—	—	445	855	—
—	—	—	—	1020	Batterie Valmagglore	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1030	Punta Cristo	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1045	Peneda	—	—	—	—	—
710	1050	250	7—	1105	Brioni grande	895	1205	405	815	1215
725	1105	305	715	1120	Brioni minore	820	1150	350	8—	12—
745	1125	325	735	1145	Barbariga	8—	1130	350	740	1145

* Verkehrt nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

Gasglühlichtnetze und Glimmerzylinder zu haben bei

Jos. Krmpotic
Piazza Carli I



Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel, rentable Geflügelhöfe richtet fachgemäß und billig ein, Rassegeflügel aller Art, sämtl. Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co., G. m. b. H. Zentrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstr. 30, Telephon Nr. 9120. Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 77.



In gesunder Lage parzellierte Baugründe

und andere Realitäten gegen bequeme Ratenzahlungen zu verkaufen. Anfragen erbeten an Eigentümer K. K. Exner in Triest, Via Ruggero Manna Nr. 3.

Briefpapiere in Blockform

Jos. Krmpotic
Piazza Carli I

Millionen gebraucht gegen

Husten

Halserkheit, Katarrh, Verschleimung Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatlen verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wasserhmann, Costantini, Robinis, Ricci, Carbuticchio und Petronio; bei Droguisten: Tomini, Curetti und Juliani. Apoth. Bernabelli in Dignano, Apoth. Condusio in Parenzo, Droguerie Gio. Rocibod in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro in Parenzo.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächst Hauptzollamt und Marinesektion) Familienhaus I. Ranges.

Moderner Komfort. :: Beste Küche. :: Mäßige Preise. S. u. t. Offiziere Vorzugspreise.